

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 71 (1920)
Heft: 5

Artikel: Verschiedenes Verhalten gegen Windströmung
Autor: A.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-765427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Mässen und Trockenheiten aufweist. — Die zu tiefst liegenden Quellen im Moosbad sind von größter Konstanz und Gleichmäßigkeit.

Zu betonen bleibt noch, daß man bis heute betreffend dem Abfluß der ob den Eggbergen liegenden Fläschjeeli keine bestimmten Anhaltspunkte kennt, so daß die Vermutung, daß das Tagwasser der Eggberge planlos versickert und längs den Felsbänken in den Hängen ob Bürglen, Altdorf und Flüelen in stark wechselnden und periodischen Bächen und Quellen hervorbringt, sich nicht ohne weiteres zurückweisen läßt. Es wird demnach kaum eine weitgehende Entwässerung der Eggberge zu umgehen sein, will man sich weiter vor solchen Verheerungen schützen.

So hatten wir für einen Felssturz alle denkbar günstigen Faktoren beisammen: erhöhte Hangneigung ohne festen Fuß, starke innerliche Zerklüftung des losen Schuttes, Öffnungen im Bodenüberzug und erhöhte Wasserzufuhr aus den überliegenden Gebieten. Die im November und Dezember anhaltend starke Nässe (Schnee und Regen) legte das ihre bei, so daß die Katastrophe vom 4. Januar 1920 fast eine „Notwendigkeit“ wurde.

Betrugen die abgestürzten Massen am Abend des 5. Januar rund 10 000 m³, so waren sie am 10. Januar mit 40 000 m³ einzuschätzen. Bereits zeigen sich oberhalb der Abrißstelle neue, sich verbreiternde Klüfte, so daß man mit fortgesetzte Abbrechen rechnen muß, bis der anstehende Fels der Breche erreicht ist. (Innerhalb Bettler- und westlichem Moosbadzug“).

Die bereits abgebrochenen Massen kamen auf halbaufgetauten Boden, Schnee und Baummaterial zu liegen, also auf günstige Gleitfläche, so daß des bestimmtesten damit gerechnet werden muß, daß bei weiter fortgesetzter Nässe, oder dann im Frühling beim Eintritt des Tauwetters, der ganze Schutt so durchweicht wird, daß er als Murgang weiter abgleitet. Da zwei Wege nun offen liegen, wird er den Talboden voraussichtlich erreichen und die Güter noch weiter verschütten. M. Oe.



Verschiedenes Verhalten gegen Windströmung.

Das Titelbild veranschaulicht lebhaft das verschiedene Verhalten zweier Pappelarten gegenüber einer ständigen Windwirkung, wie man sie speziell im untern und mittlern Rhonetal beobachtet.¹ Es handelt sich um eine 30-jährige Allee, auf halber Länge mit Kanadapappeln bestellt, und auf der andern Hälfte mit italienischen Pappeln, rechtsufrig der Rhone bei Saillens (Wallis).

¹ Siehe diesbezüglich auch den Aufsatz von A. Puenzieux, chef du service des forêts du canton de Vaud in dieser Zeitschrift 1897, Seite 5 usw.

Die Kanadapappeln zeigen mit überraschender Regelmäßigkeit und Einstimmigkeit eine Neigung, die der herrschenden Windströmung, talaufwärts, entspricht. In ihrer Krümmung sind die beiden Glieder so gut ausgerichtet geblieben, als am Tag wo sie gesetzt wurden. Der ständige Kampf gegen die Elemente hat im übrigen ihrem starken Wachstum keinen Abbruch getan. Der Mittelstamm erreichte in den drei Jahrzehnten einen Kubikinhalt von reichlich 2 m³.

Die darauffolgenden italienischen Pappeln zeigen sich dem Talwind gegenüber völlig indifferent. Sie nehmen den täglichen Ansturm gleichgültig und kaltblütig entgegen. Weder in den langen, die Hauptstraßen zierenden Alleén, noch hier in Saillens lassen sich irgend welche Veränderungen des Habitus durch Windwirkung wahrnehmen. Überall paradiert die italienische Pappel steif und senkrecht; ihr Wachstum steht demjenigen der kanadischen nur um wenig nach.

Insofern der Vorgang zu erklären ist, mag die Verschiedenheit der Beschaffenheit beider Pappelarten die Hauptursache in ihrem Verhalten zugeschrieben werden. Während die Kanadapappel eine richtige Baumkrone ausbildet und eine relativ große Blattfläche entwickelt, bleibt der Wuchs der italienischen Pappel spindelförmig, ohne jede nahnhafte Verbreiterung durch stärkere Seitenäste. Somit findet der Wind ganz verschiedene Widerstände vor, welche sich noch mehr differenzieren, da wo die ortsübliche Aufastung der italienischen Pappel zu Futterzwecken vorgenommen wird (vorn auf dem Bild).

Es ist ferner möglich, so läßt sich Herr Professor Jaccard vernehmen, daß bei den Kanadapappeln die dem Wind ausgesetzte Stammipartie wegen der austrocknenden Wirkung der Luftströmung sich nicht so stark entwickeln kann, als die gegenüberliegende geschützte Seite. Demgemäß würde die starke Krümmung auch noch durch einen starken Druck in der Längsrichtung des Stammes begünstigt.

A. P . . . y.



Vereinsangelegenheiten.

Eingabe des Ständigen Komitees an den Bundesrat betr. Ersatzwahl eines Mitgliedes des Schweiz. Schulrates.

I.

An den Schweiz. Bundesrat in Bern.

Hochgeehrter Herr Bundespräsident!

Hochgeehrte Herren Bundesräte!

Das unterzeichnete Ständige Komitee des Schweizerischen Forstvereins gestattet sich, Ihnen im Nachstehenden ein höfliches Ansuchen betreffend die bevorstehende Ersatzwahl eines Mitgliedes des



22. März 1915.

Phot. A. Pilschödy.

Windwirkung bei Seytron (Wallis).